

## Schriftliche Stellungnahme für den Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages

26. Juni 2014

Deutscher Bundestag  
1. Untersuchungsausschuss

26. Juni 2014

Christopher Soghoian, Ph.D.  
Principal Technologist,  
Speech, Privacy & Technology Project  
The American Civil Liberties Union<sup>1</sup>

Deutscher Bundestag  
1. Untersuchungsausschuss  
der 18. Wahlperiode

MAT A SV-1/3  
zu A.-Drs. 53

### Einführung

Verehrte Mitglieder des Ausschusses. Herzlichen Dank für die Einladung, heute vor Ihnen auszusagen. Ich bedauere, dass ich nicht in der Lage bin, dies persönlich zu tun, da es bei meinem geplanten Flug nach Deutschland ein technisches Problem gegeben hat, hoffe aber, die Gelegenheit zu erhalten, dies zu einem anderen Termin in der Zukunft tun zu können.

In diesen schriftlichen Anmerkungen werde ich meine Ansichten zu verschiedenen Aspekten in Zusammenhang mit dem Thema Überwachung darlegen. Der wichtigste Punkt, den ich vorbringen möchte, ist dieser: Die deutsche Regierung muss der Informationssicherheit Priorität einräumen, wenn sie sich selbst, deutsche Unternehmen und das deutsche Volk vor Überwachung durch technisch hoch gerüstete ausländische Regierungen schützen will. Dazu bedarf es mehr, als nur eine „deutsche Cloud“ einzurichten. Priorisierung der Sicherheit bedeutet auch, dass die deutsche Polizei und die Geheimdienste die Möglichkeit verlieren, Telefongespräche, E-Mails und in der Cloud gespeicherte Daten zu überwachen, von denen sie vermutlich behaupten werden, dass sie für ihre Arbeit unerlässlich sind. Kurz: Um die NSA an der Beobachtung zu hindern, müssen Sie auch ihre eigene Polizei und Geheimdienste an der Beobachtung hindern.

### Die Grenzen der Datenhoheit

Noch vor den Enthüllungen gegenüber den Medien durch Edward Snowden im Jahr 2013 haben europäische Wissenschaftler Warnungen über Abschnitt 702 des FISA Amendments Act und die Leichtigkeit geäußert, wie dieser es der US-Regierung gestattet, US-amerikanische Unternehmen zu zwingen, Angaben über ihre ausländischen Kunden zu liefern.<sup>2</sup> Nachdem die Medien über die Existenz von PRISM berichtet hatten, äußerten offizielle Vertreter in mehreren Ländern, darunter Brasilien und Deutschland, ihre Bedenken über die Überwachung ihrer Länder durch die NSA. Der deutsche Innenminister Hans-Peter Friedrich riet Menschen, die ihre Kommunikation nicht überwachen lassen wollten, „Dienste zu nutzen, die nicht über amerikanische Server laufen“,<sup>3</sup> während Viviane Reding, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, vorschlug, dass es an der Zeit sei für „Europäer, ihre eigene Cloud zu bauen“.<sup>4</sup>

Europäische Unternehmen ergriffen auch die Gelegenheit, die Debatte über die NSA-Spionage zur Werbung für ihre Produkte zu nutzen. Die deutschen E-Mail-Provider T-Online, GMX und web.de starteten das Programm „E-Mail Made in Germany“, das Nutzern versprach, dass zwischen den drei Gesellschaften ausgetauschte E-Mails Deutschland nie verlassen würden.<sup>5</sup> Obwohl es natürlich immer gut ist, wenn Unternehmen die Sicherheit ihrer Produkte verbessern, werden die bisher von europäischen Unternehmen angekündigten moderaten Sicherheitsmaßnahmen und die Vorschläge

<sup>1</sup> Die Äußerungen in dieser Aussage geben ausschließlich meine eigene Meinung wieder.

<sup>2</sup> Siehe Joris Van Hoboken, Axel Ambak und Nico Van Eijk, Obscured by Clouds or How to Address Governmental Access to Cloud Data from Abroad, 9. Juni 2013, [http://papers.ssm.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=2276103](http://papers.ssm.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2276103).

<sup>3</sup> Siehe German Minister: Drop US Sites If You Fear Spying, Associated Press, 3. Juli 2013, <http://bigstory.ap.org/article/german-minister-drop-google-if-you-fear-us-spying>.

<sup>4</sup> Siehe Michael Scaturro, The Quest to Build an NSA-Proof Cloud, The Atlantic, 21. November 2013, <http://www.the-atlantic.com/international/archive/2013/11/the-quest-to-build-an-nsa-proof-cloud/281704/>.

<sup>5</sup> Siehe Boom Triggered By NSA: German Email Services Report Surge in Demand, Spiegel Online, 26. August 2013, <http://www.spiegel.de/international/germany/growing-demand-for-german-email-providers-after-nsa-scandal-a-918651.html>.

von EU-Politikern für eine „europäische Cloud“ nur begrenzten Einfluss auf die Möglichkeiten der NSA oder anderer gut ausgestatteter Geheimdienste haben, Europäer auszuspionieren.

Diese Vorschläge gehen davon aus, dass die einzige Möglichkeit, wie die NSA die Kommunikation von Europäern überwachen kann, darin besteht, die Daten zu beobachten und abzufangen, wenn sie über internationale Glasfaserkabel laufen, oder eine Kopie davon anzufordern, sobald sie auf den Servern von US-Unternehmen gespeichert sind. Es trifft sicherlich zu, dass die NSA und ihre Five-Eyes-Partner die massenhafte Sammlung von Kommunikationsdaten betreiben, die über internationale Kommunikationsleitungen laufen, auf die sie zugreifen können. Außerdem ist es wahr, dass die NSA (über ihre Freunde beim FBI) in der Lage ist, US-amerikanische Cloud Computing-Unternehmen zu zwingen, in ihrem Besitz befindliche Daten auszuhändigen. Dies sind jedoch nicht die einzigen Wege, auf denen die NSA an Daten gelangen kann.

Als der britische Geheimdienst GCHQ sich Zugriff zu den internationalen Netzen des belgischen Telefonnetzbetreibers Belgacom verschaffte, tat er dies, indem er sich in das belgische Unternehmen einhackte.<sup>6</sup> Auch als der GCHQ in die Netzwerke der deutschen Satellitengesellschaften Stellar, Cetel und IABG eindrang, erfolgte dies mittels „Hacking“.<sup>7</sup> Die Hacking-Einheit der NSA, die Abteilung TAO (Tailored Access Operations), ist angeblich „die größte und wohl wichtigste Komponente des Signal Intelligence Directorate (SID), d.h. der NSA-Abteilung für technische Aufklärung, die aus über 1.000 militärischen und zivilen Computer-Hackern, Geheimdienstanalytikern, Targeting-Spezialisten, Designern für Computer-Hardware und -Software sowie Elektroingenieuren besteht“.<sup>8</sup>

Die Daten in Deutschland zu behalten, wird die Legion von Cyber-Kriegern der NSA sicher nicht fernhalten. Statt sich darauf zu konzentrieren, wo die Daten aufbewahrt werden, sollten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Verschlüsselung von Daten lenken. Wenn also Hacker deutsche Server angreifen und kompromittieren oder Zugriff auf die internen deutschen Telekommunikationsnetzwerke erlangen, können sie nur verschlüsselte Daten stehlen, und die sind für sie deutlich weniger nützlich. Anstatt sich auf die „deutsche Cloud“ zu fokussieren, sollten Sie vielmehr Mittel und Ressourcen in das sich schnell entwickelnde Gebiet der „Cloud-Verschlüsselung“ investieren,<sup>9</sup> die es Ihnen ermöglicht, Daten in der Cloud abzulegen, ohne sich Gedanken darüber machen zu müssen, wo sie gespeichert sind oder welche Staaten oder Regierungen möglicherweise in der Lage sind, einen Dienstleister zu deren Herausgabe zu zwingen.

### **Merkel-Gate und Telefonüberwachung durch deutsche Strafverfolgungsbehörden**

Im Oktober 2013 enthüllte Der Spiegel, dass die NSA die Telefongespräche der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel ausspioniert hat.<sup>10</sup> In späteren Artikeln wurde aufgedeckt, dass die geheimnisvolle Abteilung Special Source Operations (SSO) der NSA in einem „Spionagenest“ auf dem Dach der amerikanischen Botschaft in Berlin elektronische Überwachungsausrüstung installiert hatte.<sup>11</sup> Obwohl deutsche Politiker empört waren, zu erfahren, dass die Amerikaner deutsche Telefonate ausspionierten, dürfte dies eigentlich keine Überraschung gewesen sein. Die Millionen von Mobiltelefonen, die von Deutschen benutzt werden, sind nicht sicher und anfällig für das Ab-

<sup>6</sup> Siehe Belgacom Attack: Britain's GCHQ Hacked Belgian Telecoms Firm, Spiegel Online, 20. September 2013, <http://www.spiegel.de/international/europe/british-spy-agency-gchq-hacked-belgian-telecoms-firm-a-923406.html>.

<sup>7</sup> Siehe Laura Poitras, Marcel Rosenbach und Holger Stark, 'A' for Angela: GCHQ and NSA Targeted Private German Companies and Merkel, Spiegel Online, 29. März 2014, <http://www.spiegel.de/international/germany/gchq-and-nsa-targeted-private-german-companies-a-961444.html>.

<sup>8</sup> Siehe Matthew Aid, Inside the NSA's Ultra-Secret China Hacking Group, Foreign Policy, 10. Juni 2013, [http://www.foreignpolicy.com/articles/2013/06/10/inside\\_the\\_nsa\\_s\\_ultra\\_secret\\_china\\_hacking\\_group](http://www.foreignpolicy.com/articles/2013/06/10/inside_the_nsa_s_ultra_secret_china_hacking_group).

<sup>9</sup> Siehe Richard Falkenrath und Paul Rosenzweig, Hrsg.: Encryption, Not Restriction, Is The Key To Safe Cloud Computing, NextGov, 5. Oktober 2012, <http://www.nextgov.com/cloud-computing/2012/10/op-ed-encryption-not-restriction-key-safe-cloud-computing/58608/>.

<sup>10</sup> Siehe Jacob Appelbaum, Holger Stark, Marcel Rosenbach und Jorg Schindler, Berlin Complains: Did US Tap Chancellor Merkel's Mobile Phone?, Spiegel Online, 23. Oktober 2013, <http://www.spiegel.de/international/world/merkel-calls-obama-over-suspicious-us-tapped-her-mobile-phone-a-929642.html>.

<sup>11</sup> Embassy Espionage: The NSA's Secret Spy Hub in Berlin, Spiegel Online, 27. Oktober 2013, <http://www.spiegel.de/international/germany/cover-story-how-nsa-spied-on-merkel-cell-phone-from-berlin-embassy-a-930205.html>.

hören mit weithin verfügbaren Geräten. Eines der weltweit ersten Unternehmen, das spezielle Überwachungsgeräte zur Verfolgung von Mobiltelefonen und zum Abhören von Telefongesprächen verkaufte, war das deutsche Unternehmen Rohde & Schwarz.<sup>12</sup> Die seit Mitte der 1990er-Jahre von diesem Unternehmen vertriebenen IMSI-Catcher nutzen bekannte Sicherheitslücken, die auch in den neuesten 600-Dollar-Smartphones noch vorhanden sind, die Verbrauchern in den USA und Deutschland verkauft werden.

IMSI-Catcher werden von Strafverfolgungsbehörden in Deutschland eingesetzt, und ihr Einsatz ist per Gesetz zulässig.<sup>13</sup> Das Gesetz schreibt auch die Veröffentlichung jährlicher statistischer Berichte über deren Einsatz durch das Parlament vor.<sup>14</sup> Es hat mehrere formelle parlamentarische Anfragen zum Einsatz von IMSI-Catchern<sup>15</sup> sowie eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts gegeben, mit der ihr Einsatz zugelassen wird.<sup>16</sup> Man kann daher nicht sagen, dass IMSI-Catcher oder die Tatsache, dass Mobiltelefone in Deutschland mit speziellen technischen Geräten ausspioniert werden können, ein großes Geheimnis sind. Die einzige Überraschung, so scheint es, ist die Tatsache, dass die amerikanische Regierung dieselben (oder ähnliche) Überwachungsgeräte benutzt, die von der deutschen Polizei regelmäßig zur Überwachung deutscher Bürger eingesetzt werden, und dass sie diese benutzt, um ihre Politiker auszuspionieren.

Jedes Jahr, auf dem Chaos Computer Club Congress, demonstrieren einige der besten Sicherheitsforscher der Welt (viele davon aus Deutschland) schwerwiegende Sicherheitsmängel und -lücken in Mobilfunknetzwerken.<sup>17</sup> Jedes Jahr sinken die Kosten für das Abfangen und Abhören weiter,<sup>18</sup> aber die Regierungen, auch die deutsche Regierung, tun nichts, um dafür zu sorgen, dass die Telefongespräche ihrer Bürger sicher sind.

Das Problem ist natürlich, dass echte Telefonsicherheit, wie sie durch „Ende-zu-Ende“-Verschlüsselungstechnologie ermöglicht wird, Mitschnitte oder Lauschangriffe durch die Polizei schwierig, wenn nicht gar unmöglich machen würde. Um die Telefonate von Deutschen wirksam vor amerikanischer, russischer, chinesischer und israelischer Überwachung zu schützen, müssten Sie fordern, dass die deutschen Telefonnetze auf sichere Kommunikationstechnologie aufgerüstet werden, die selbst ihre eigenen Strafverfolgungsbehörden nicht überwachen könnten. Bei den deutschen Strafverfolgungsorganen wäre dies zweifellos unpopulär, aber vielleicht auch bei vielen deutschen Wählern, wenn sie erfahren, dass Terroristen, Drogenhändler und Pädophile von den Behörden nicht mehr länger abgehört oder verdeckt verfolgt werden könnten.

Es gibt keine Kommunikationstechnologie, die einen technisch hoch versierten ausländischen Geheimdienst außen vor halten kann, gleichzeitig aber einen „rechtmäßigen Zugriff“ durch inländische Strafverfolgungsbehörden ermöglicht. Wenn überhaupt, dann sind in Kommunikationsnetzwerke eingebaute rechtmäßige Überwachungssysteme ein unwiderstehliches Ziel für ausländische Geheimdienste.<sup>19</sup> Sobald Sie dies akzeptieren, wird das eigentliche Problem politisch, nicht technisch: Gestalten Sie Ihre nationale Kommunikation so, dass sie sicher ist, oder um Überwachung zu

---

<sup>12</sup> Das früheste öffentliche Dokument, in dem IMSI-Catcher und die Produkte von Rohde & Schwarz beschrieben werden, ist ein Artikel aus dem Jahr 1997 von Dirk Fox, einem deutschen Sicherheitsberater. Siehe Dirk Fox, IMSI-Catcher, Datenschutz und Datensicherheit, 21:539-539, 1997, online verfügbar unter <http://www.secorvo.de/publikationen/imsi-catcher-fox-1997.pdf>. Fünf Jahre später hat Fox einen überarbeiteten, ausführlicheren Artikel über dieselbe Technologie veröffentlicht. Siehe Der IMSI-Catcher, Datenschutz und Datensicherheit, 26:212-215, 2002, <http://www.secorvo.de/publikationen/imsicatcher-fox-2002.pdf>.

<sup>13</sup> Siehe Bundesverfassungsschutzgesetz, § 9 (Besondere Formen der Datenerhebung), Absatz 4, [http://www.gesetze-im-internet.de/bverfschg/\\_9.html](http://www.gesetze-im-internet.de/bverfschg/_9.html).

<sup>14</sup> Siehe <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/127/1712774.pdf> (Daten von 2011).

<sup>15</sup> Siehe <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/068/1406885.pdf> und <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/076/1707652.pdf>.

<sup>16</sup> Siehe [http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/rk20060822\\_2bvr134503.html](http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/rk20060822_2bvr134503.html).

<sup>17</sup> Siehe Karsten Nohl und Chris Paget, GSM – SRSLY?, 26. Chaos Communication Congress (26C3), 27. Dezember 2009, [http://events.ccc.de/congress/2009/Fahrplan/attachments/1519\\_26C3.Karsten.Nohl.GSM.pdf](http://events.ccc.de/congress/2009/Fahrplan/attachments/1519_26C3.Karsten.Nohl.GSM.pdf).

<sup>18</sup> Siehe Jon Borland, \$15 phone, 3 minutes all that's needed to eavesdrop on GSM call, Ars Technica, 29. Dezember 2010, <http://arstechnica.com/gadgets/2010/12/15-phone-3-minutes-all-thats-needed-to-eavesdrop-on-gsm-call/>.

<sup>19</sup> Siehe Vassilis Prevelakis und Diomidis Spinellis, The Athens Affair, IEEE Spectrum, 29. Juni 2007, <http://spectrum.ieee.org/telecom/security/the-athens-affair>.

ermöglichen – wohl wissend, dass eine Überwachung durch ihre eigene Polizei, aber auch durch verschiedene ausländische Nachrichten- und Geheimdienste möglich sein wird?

Bis heute hat Deutschland überwachungsfreundlichen Kommunikationsnetzen Priorität gegeben. Das wird sich vielleicht ändern, aber nur, wenn Politiker bereit sind, zu akzeptieren, dass die erforderlichen Sicherheitstechnologien, um die NSA fernzuhalten, zwangsläufig auch Strafverfolgungsbehörden daran hindern werden, Telefonüberwachung und Lauschangriffe durchzuführen und legitime Ziele zu verfolgen.

### **Ein ordnungspolitisches Versagen?**

Im Dezember 2013 hat die Deutsche Telekom angekündigt, dass sie als erster deutscher Mobilfunknetzbetreiber ihr Netz aufrüsten werde, um einen sichereren Verschlüsselungsalgorithmus („A5/3“) für die Sprachkommunikation über ihr Mobilfunknetz zu nutzen.<sup>20</sup> Diese Ankündigung erfolgte einige Monate nach den ersten Enthüllungen von Snowden sowie den Berichten im Spiegel, dass die Telefonate von Kanzlerin Merkel von der NSA überwacht werden.

Vor dieser Ankündigung hat die Deutsche Telekom wie die meisten anderen Mobilfunknetzbetreiber vermutlich den Verschlüsselungsalgorithmus A5/1 eingesetzt. Dieser Algorithmus, der in den 1980er Jahren entwickelt (und auf Geheiß mehrerer Nachrichtendienste abgeschwächt)<sup>21</sup> worden war, wurde Ende der 1990er Jahre von Forschern geknackt,<sup>22</sup> ist aber immer noch der meist genutzte Mobilfunk-Verschlüsselungsalgorithmus der Welt. Heute verkaufen verschiedene Überwachungsunternehmen (darunter auch Firmen aus Deutschland<sup>23</sup>) technisch hoch entwickelte Abhörtechnik, mit der dieser Verschlüsselungsalgorithmus geknackt und Mobilfunktelefonate in Echtzeit entschlüsselt werden können.<sup>24</sup>

Der Algorithmus A5/1 wurde schon 1999 von Wissenschaftlern geknackt, aber erst 2013 hat die Deutsche Telekom schließlich ihr Netz aufrüstet, um von dem schwachen Standard A5/1 auf den Algorithmus A5/3 umzustellen, der mehr Sicherheit bietet. Warum hat es 14 Jahre gedauert und den größten Überwachungsskandal in Jahrzehnten gebraucht, bis die Kunden des größten deutschen Mobilfunkbetreibers auf einen sichereren Verschlüsselungsalgorithmus aufrüstet wurden?

Ich kenne die Antwort auf diese Frage nicht, aber ich schlage vor, Sie fragen Ihre nationale Regulierungsbehörde für Telekommunikation, um zu sehen, was diese, wenn überhaupt, getan hat, um deutsche Mobilfunknetzbetreiber zu veranlassen, ihre Netze und die von ihren Kunden verwendeten Mobiltelefone unverzüglich aufzurüsten, nachdem sie erfahren haben, dass ein bestimmter Algorithmus oder eine bestimmte Mobilfunktechnologie unsicher ist.

Wenn heute die Telefonate von deutschen Journalisten, Wirtschaftsführern und Politikern mit weithin verfügbaren Geräten abgehört werden können, die man für wenige Tausend Euro kaufen kann, legt dies nahe, dass Ihre Telekommunikations-Regulierungsbehörde nicht so viel tut, wie sie könnte, um die Sicherheit der deutschen Telefonnetze zu schützen.

---

<sup>20</sup> Siehe Deutsche Telekom upgrades wiretapping protection in mobile communications, 9. Dezember 2013, <http://www.telekom.com/media/company/210108>.

<sup>21</sup> Siehe Arild Færaas, Sources: We were pressured to weaken the mobile security in the 80's, Aftenposten, 9. Januar 2014, <http://www.aftenposten.no/nyheter/uriks/Sources-We-were-pressured-to-weaken-the-mobile-security-in-the-80s-7413285.html> (Interview mit mehreren Experten, die an der Entwicklung des ursprünglichen GSM A5/1-Standards mitgewirkt haben und behaupten, dass er infolge von Druck seitens der britischen Regierung absichtlich abgeschwächt worden sei).

<sup>22</sup> Siehe Alex Biryukov und Adi Shamir, Real Time Cryptanalysis of the Alleged A5/1 on a PC (Vorentwurf), 9. Dezember 1999. Die abschließende Arbeit erschien unter Alex Biryukov, Adi Shamir und David Wagner, Real Time Cryptanalysis of A5/1 on a PC, Fast Software Encryption, Lecture Notes in Computer Science, Volume 1978, 2001, S. 1-18. Siehe <http://cryptome.org/a51-bsw.htm>.

<sup>23</sup> Siehe Passive GSM Monitoring System for A5.1, A 5.2 (A5.0) Encryption, <http://www.pki-electronic.com/products/interception-and-monitoring-systems/passive-gsm-monitoring-system-for-a5-1-a-5-2-a5-0-encryption/>.

<sup>24</sup> Siehe Verint-Verkaufsprospekt, 2013, <http://s3.documentcloud.org/documents/885760/1278-verint-product-list-engage-gi2-engage-pi2.pdf>.

## **Die Rolle von technischen Experten im Überwachungskontrollverfahren**

Überwachung ist heute mehr denn je ein hoch technisches Thema, dessen Feinheiten für Politikwissenschaftler und Rechtsanwälte schwer zu verstehen sein können. Daher ist es wichtig, dass Ihr Ausschuss, ebenso wie jede Behörde und jedes Gremium, die eine Aufgabe im Überwachungskontrollverfahren in Deutschland erfüllen, von technischen Experten und Fachleuten unterstützt werden, die denjenigen, die Entscheidungen treffen und Berichte schreiben, diese höchst technischen Konzepte erläutern können.

Bei der American Civil Liberties Union (ACLU) bin ich in ein Team von Rechtsanwälten eingebunden, die unsere Prozesse rund um das Thema Überwachung bearbeiten. Meine Hauptaufgabe besteht darin, ihnen die Technologie zu erklären, dafür zu sorgen, dass sie die technischen Details in Zusammenhang mit den von ihnen bearbeiteten Fällen verstehen, und sicherzustellen, dass die von uns vor Gericht vorgetragenen Argumente technisch exakt und korrekt sind. Bevor ich zur ACLU kam, habe ich in einer ähnlichen Funktion für die Federal Trade Commission (FTC) gearbeitet, die wichtigste Datenschutzregulierungsbehörde der amerikanischen Regierung.

Ich war der erste Technologe, den die FTC und die ACLU beschäftigt haben. In beiden Organisationen hat die Einstellung von Technologen die Art und Weise verändert, wie sie arbeiten, und es ihnen ermöglicht, Argumente vorzutragen, die technisch deutlich besser ausgearbeitet sind, als es ihnen zuvor möglich war. Nach meinem Ausscheiden bei der FTC hat die Behörde noch mehrere Technologen eingestellt und sogar die Position eines „Chief Technologist“ geschaffen. In gleicher Weise hat die ACLU in diesem Jahr einen zweiten Vollzeit-Technologen eingestellt. Technologen sind Kräfte-Multiplikatoren, die es Teams von Anwälten ermöglichen, in ihrer Arbeit erheblich effektiver zu sein.

Die Einladung an technische Experten, vor Ihrem Untersuchungsausschuss auszusagen, ist ein großartiger Anfang. Das allein ist jedoch nicht genug. Ich appelliere an Sie, technische Berater einzustellen und sicherzustellen, dass die Ausschüsse, Gremien und Gerichte, die ihren eigenen nationalen Überwachungsapparat beaufsichtigen, ebenfalls über das technische Know-how verfügen, um wirklich zu verstehen, was geschieht.

Vielen Dank.

Christopher Soghoian  
csoghoian@aclu.org